

In- & Ausland



Wenn aus Bundespolizisten Seeleute werden

Das Maritime Schulungs- und Trainingszentrum der Bundespolizei ermöglicht Bundespolizisten eine gezielte und abwechslungsreiche Vorbereitung für die anspruchsvolle Tätigkeit an Bord der seegehenden Einheiten der Bundespolizei See.

Mittwoch, 17. Oktober
2012, 15:15 Uhr,
Neustädter Bucht, Wind
aus Südost, Stärke 2,
gute Sicht

„Besatzung klarmachen zum Helo-Transfer – Besatzung klarmachen zum Helo-Transfer“ – Mario Ehrke, Kommandant der BP 23 „Bad Düben“, gibt das Kommando zum Ab- und Aufwischen einer Person vom Einsatzschiff zum Polizeihubschrauber. Mit dabei am Bug des Schiffes sind heute Karina Paul und Elena Janssen – beide

Angehörige des „Moduls 2012“ des Maritimen Schulungs- und Trainingszentrums (MaST) der Bundespolizei in Neustadt in Holstein. Im Rahmen ihres Praktikums der Fortbildung zur nautisch/seemännischen oder technischen Polizeivollzugsbeamtin nehmen sie an einer fünftägigen Streifenfahrt der 2. Besatzung der Bundespolizeiinspektion See Neustadt in Holstein in der westlichen Ostsee teil. Insgesamt mehr als 60 Tage werden die Frauen in den nächsten 18 Monaten auf See verbringen.

Im Rahmen der Rettungsübung war Elena Janssen zuvor in die zwölf Grad



Fortbildung am Motorenprüfstand/Simulator.

kalte Ostsee, gut verpackt im Überlebensanzug, „gestürzt“. „Person über Bord“ ist eine der Übungen, die die Schiffsbesatzungen der Bundespolizei See regelmäßig durchführen müssen. Kurz nach Auslösen des Kommandos durch den Kommandanten steigen schwarze Rauchwolken aus den Schornsteinen der BP 23 „Bad Düben“ in den herbstlichen Himmel auf – das Schiff ändert mit Höchstfahrt den Kurs, die Besatzung bereitet die Aufnahme der „Verunglückten“ vor und die Brückenbesatzung nimmt Verbindung mit dem über der Ostsee eingesetzten Polizeihubschrauber – einer Super Puma der Bundespolizei-Fliegerstaffel Fuhlendorf – auf. Kurz darauf ist die zu bergende Praktikantin erreicht und wird über das Kletterrettungsnetz an Bord gehievt. Ihr „Zustand“ lässt den Kommandanten entscheiden, dass sie durch den herbeigerufenen Hubschrauber „abgeborgen“ wird, um vorsorglich in das nächste Krankenhaus geflogen zu werden ...

**Donnerstag,
18. Oktober 2012,
10:30 Uhr, Travemünde,
Wind aus Südwest,
Stärke 3**

Das Kontrollboot des Maritimen Schulungs- und Trainingszentrums schnellt im Fahrwasser der Fähre „Peter Pan“, Travemünde – Trelleborg, von hinten an das 190 Meter lange Schiff heran – Bootsführer Lars Garleff legt die letzten Meter zum Heck des Fährschiffes langsam zurück und schließt dann bis zum Heck des Schiffes auf. Das Anbordgehen von sechs Kräften der Bundespolizei See





Deutsche und dänische Boardingteams bei einer Übung.

kann beginnen. Über eine Kletterleiter überwinden sie die fast neun Meter hohe Bordwand – um das Schiff kurz darauf wieder – diesmal schneller und kräfteschonender über ein Seil – zu verlassen. Jan-Thorsten Wiedmann, Fachlehrer Boarding beim Maritimen Schulungs- und Trainingszentrum, be-

dankt sich derweil beim Kapitän des Schiffes für die Unterstützung.

Das Team der Fachgruppe 4 „Maritimes Polizeitraining“ führt Übungen für die in 2012 stattfindende Verwendungsbildung der Maritimen Einsatzgruppen der Bundes-

polizei See durch. Das Boarden – das Verbringen von Polizeikräften auf Schiffe für eine Kontrollsituation oder zur Hilfe des Kapitäns – ist eine Schlüsselfähigkeit, die unter verschiedenen Wettersituationen geübt und beherrscht werden muss.

Verwendungsbildung zu nautisch/seemännischen oder technischen Polizeivollzugsbeamten

Das Maritime Schulungs- und Trainingszentrum der Bundespolizei führt jedes Jahr eine maritime Verwendungsbildung durch. Bewerben können sich alle Polizeivollzugsbeamten (weiblich und männlich) mit abgeschlossener Laufbahnausbildung. Die nächste Ausschreibung wird voraussichtlich ab Januar 2013 im Intranet der Bundespolizei veröffentlicht – das Eignungsfeststellungsverfahren findet im April in Neustadt in Holstein statt. Beginn der Ausbildung ist im Regelfall die zweite oder dritte Augustwoche.

Weitere Informationen dazu unter: intranet.polizei.bund.de/links/mast

Was verbirgt sich hinter dem Maritimen Schulungs- und Trainingszentrum der Bundespolizei?

Im Maritimen Schulungs- und Trainingszentrum der Bundespolizei wird der gesamte nautisch/seemännische und technische Nachwuchs der Bundespolizei See „von Polizisten zu Seeleuten“ fortgebildet. Um ausscheidende Beamte ersetzen zu können, beginnt seit 2011 jedes Jahr eine

18-monatige maritime Verwendungsfortbildung mit 16 Beamten. Im Wechsel zwischen Neustadt in Holstein und einer der drei Seeinspektionen werden hier alle notwendigen Grundlagen für die späteren Aufgaben vermittelt.

Zusätzlich werden hier die nautischen und technischen Qualifikationen der Besatzungen der Einsatzschiffe und -boote der Bundespolizei See aufrecht erhalten. „Seefahrt ist international – daher müssen wir uns den ständig wechselnden Anforderungen der Seefahrt in der Fortbildung anpassen“, so Dirk Lange, Fachlehrer Nautik in der Fachgruppe „Maritime Basisschulung“. Trotz aller Technik kommt aber auch die traditionelle Seefahrt nicht zu kurz. Neben den Kontrollbooten mit einer Motorleistung von bis zu 260 PS verfügt das Maritime Schulungs- und Trainingszentrum auch über zwei Segelkutter. „Wir segeln nicht hinter unserem Gegenüber hinterher, aber bei Unfällen müssen wir natürlich auch auf diesen Fahrzeugen sicher und professionell ermitteln können“, so Wolfgang Brandt, der bei den „Neuen“ unter anderem die Grundlagen der Knotenkunde und der gesamten Seemannschaft legt. Auch die Simulatorenausbildung (beispielsweise zum Erwerb eines international gültigen Funkzeugnisses) ist Bestandteil der Fortbildung.

Im „Trainings-Center Technik“ wird Fachwissen vermittelt, um die „Heizer“ (technisches Bordpersonal) auf eventuelle technische Störungen vorzubereiten. Natürlich muss hier keiner mehr Kohle schippen – heute genügt ein Knopfdruck, um die geballte Kraft der Dieselaggregate in einen harmonischen Einklang zu bringen. Fehler haben hier noch keine ernstesten Auswirkungen. Tritt an der laufenden Motorenanlage ein Alarm auf, müssen jedoch die Handgriffe sitzen. An allen Ecken und Displays hupt und blinkt es. Jetzt ist Fachwissen gefragt. „Nur ein eingespieltes technisches Team kann diese Situation in den Griff bekommen“, beruhigt Thorsten Westphal. Der Motor wird heruntergefahren, die Lehrgruppe trifft sich im Auswerteraum und bespricht die Übung anhand der Video- und Datenaufzeichnung.



Eine Kontrollgruppe geht an Bord.

...dies sind nur einige Impressionen aus der Arbeit des Maritimen Schulungs- und Trainingszentrums der Bundespolizei.

Stefan Windisch
Fotos: Bundespolizei

Was bedeutet ...

- Helo-Transfer:** Dazu zählen unter anderem die Vorbereitungen an Bord eines Einsatzschiffes auf die Zusammenarbeit/das Zusammenwirken mit dem Hubschrauber und die Durchführung des Winschmanövers.
- Winschen:** Fachausdruck für das Aufnehmen/Absetzen von Personen und Gerät mittels Seilwinde (Winsch) vom Hubschrauber aus
- Abwinschen:** Abseilen von Personen (beispielsweise Ermittlungsbeamte, Notarzt) und Gerät vom Hubschrauber auf das Deck des Einsatzschiffes mit Hilfe einer Winsch
- Aufwinschen:** Aufnehmen von Personen (beispielsweise Verletzte, erkrankte Besatzungsmitglieder) und Gerät vom Deck eines Einsatzschiffes durch den Hubschrauber mit Hilfe einer Winsch